

MasterOnline Parodontologie

Der zweite Teil von „Der Fortbildungs-Guide“ befasst sich mit dem Thema Parodontologie. Parodontologie ist einer der Pfeiler eines Gesamtbehandlungskonzepts. Jeder sollte in Grundzügen mit diesem Thema vertraut sein. Nun gibt es aber Kollegen, die sich auf diesem Teilgebiet der Zahnmedizin spezialisieren möchten oder zumindest einen Tätigkeitsschwerpunkt auf die Parodontologie in ihrer Praxis legen wollen. Hierzu kann man zum Beispiel einen Master-Studiengang wählen. Diese sind oft zeit- und kostenintensiv. Aus diesem Grund sollten die Angebote zu diesen Kursen genau geprüft werden. Einer dieser Master-Kurse wird in dieser Ausgabe von Dr. Ina Köttgen, MSc, vorgestellt. Sie gehörte zu den ersten Absolventen eines völlig neuen Studiengangs.

Dr. Ina Köttgen // Mainz

Der Studiengang „MasterOnline Parodontologie und Periimplantäre Therapie“ der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wird von Frau Prof. Dr. med. dent. Petra Ratka-Krüger betreut. Sie ist Leiterin der Sektion Parodontologie in der Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Zahnklinik Freiburg. Weiter ist sie Referentin innerhalb der strukturierten Fortbildungsreihe „Parodontologie“ (PAR) des Master-Studiengangs Integrated Practice in Dentistry der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe.

Um es vorwegzunehmen: Dieser Master-Kurs ist für jene jungen Kolleginnen und Kollegen gedacht, die sich intensiv mit diesem Thema in ihrer Praxis auseinandersetzen möchten. Für ein

allgemeines Basiswissen, mit dem man seine Patienten untersucht, eine geschlossene PAR-Therapie durchführt und in der Nachsorge betreut, aber selbst keine chirurgischen Interventionen durchführen möchte, ist dieser Studiengang sicherlich falsch, da er zeit- und kostenintensiv ist. Der didaktische Aufbau sucht jedoch seinesgleichen, und mein heutiges Wissen und mein Spaß an dieser Disziplin zusammen mit dem Erfolg in der Praxis rechtfertigen Zeit und Geld. Ziel des Studiengangs ist der Aufbau eines parodontalen Behandlungskonzepts nach aktuellem Stand der Wissenschaft. Meine Sichtweise für parodontale Problemfälle hat sich dadurch verändert und mein Behandlungsspektrum stark erweitert. Die Auswahl der passenden Therapie, ob konservativ oder chirurgisch, ob plastisch-ästhetisch (Beispiel eines koronal verschobenen Lappens, **Abb. 1-3**) oder auch nur ein gutes Nachsorgekonzept, ist nun in meiner Praxis didaktisch richtig konzipiert.

Online studieren – Wie soll das gehen?

Im Gegensatz zu den meisten anderen Master-Kursen sind die Präsenzveranstaltungen in diesen drei Jahren auf ein Minimum reduziert. Dies erspart Reisen quer durch Deutschland und viele kostspielige Praxisausfallzeiten. Dafür hat man jeden Montagabend Onlineunterricht in einem virtuellen Klassenzimmer. Den Ort, an dem man sich in das Klassenzimmer einloggt, kann man selbst wählen, ob zu Hause, im Urlaub oder auch aus seinem Büro. Man braucht nur einen Computer mit Internetzugang. Ich habe das als großen Vorteil für mein eigenes Zeitmanagement gesehen. Trotzdem ist der Unterricht nicht anonym. Durch die Präsenzveranstaltungen kennen sich alle Studenten und auch die Teletutoren, die den Unterricht betreuen. Im virtuellen Klassenzimmer erscheint immer die Liste aller Teilnehmer und im Hauptbildschirm eine PowerPoint-Präsentation. Jeder kann sich per Mausclick melden und Fragen über ein Mikrofon stellen. Nach jeder Unterrichtsstunde gab es bei uns immer angeregte Diskussionen und Erfahrungsaustausch auf sehr hohem Niveau. Sehr schnell bildete sich ein extrem enger Kontakt zwischen uns allen. Zu bestimmten Themen referieren Top-Referenten wie zum Beispiel Prof. Dr. Peter Eickholz, PD Dr. Bettina Dannewitz

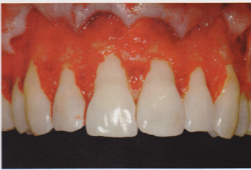
Wie hilft mir der Guide?

Jeder „Fortbildungs-Guide“ wird einen Referenten und seine Fortbildung vorstellen. Dabei werden die Inhalte und vor allem deren Relevanz für Ihren Einstieg in die Zahnheilkunde kritisch beleuchtet. Eventuell ist es aber möglich, dass ein Kurs per se sehr gute Inhalte und eine sehr gute Didaktik aufweist, dazu noch von einem netten und kompetenten Kollegen gehalten wird, aber für einen Berufseinsteiger einfach zu umfangreich oder noch zu schwer ist. Bevor man nicht ein einziges Implantat gesetzt hat, sollte man sich zum Beispiel nicht mit einem Sinusliftkurs belasten. Das bringt keinen Fortschritt, sondern nur Frustration.

Bewertet werden der Referent (dessen Art zu moderieren, dessen Motivation etc.), die klinische Relevanz für den Einsteiger und der Kosten-Nutzen-Effekt. Natürlich muss man offen und ehrlich sagen, dass diese Bewertung subjektiv von demjenigen getroffen wurde, der diesen Bericht verfasst hat. Aber er ist bestimmt als Wegweiser zu nutzen. Am Ende muss man sich, wie immer im Leben, aber seine eigene Meinung bilden.



1 // Ausgangssituation



2 // Spaltlappen zur koronalen Verschiebung bei multipler Rezessionsdeckung



3 // Mikrochirurgische Nahttechnik nach Lappenoperation

Prof. Dr. Bernd Klaiber, PD Dr. Gregor Petersilka, Prof. Dr. Dr. Soren Jepsen, Dr. Matthias Mayer, Dr. Otto Zuhr, Dr. Raphael Borchard, PD Dr. Frank Schwarz, Prof. Dr. Heinz Renggli, Prof. Dr. Jörg Meyle und Prof. Dr. Jens Türp, um nur einige zu nennen. Die insgesamt neun Präsenzveranstaltungen fanden dreimal pro Jahr für durchschnittlich drei Tage in Freiburg statt. Hier wurde hauptsächlich praktisch gearbeitet. Und das teilweise tatsächlich unter praxisgleichen Bedingungen. „Highlights“ waren bestimmt der Präparationskurs an Humanpräparaten und der Operationskurs an Patienten, bei dem Frau Prof. Ratka-Krüger den Spagat geschafft hatte, für jeden Studenten einen Patienten für eine Operation zu organisieren. Ich zum Beispiel führte eine Rezessionsdeckung mithilfe der Tunneltechnik durch, meine Kommilitonen Lappenoperationen, sowohl regenerativ als auch resektiv. Ein für meine „junge“ Praxis wichtiges Thema war auch ein Modul, das sich mit den betriebswirtschaftlichen Fallstricken, der Kommunikation mit dem Patienten und dem Personal

Das sagt der Coach

Dieser Kurs ist jungen Kollegen empfohlen, die die Parodontologie als einen Praxisschwerpunkt hervorheben möchten. Das bedeutet nicht, dass man mit seinem Wissen nur noch parodontologisch tätig sein muss, aber wenn man sich überwiegend mit diesem Thema beschäftigt, bedarf es einer fundierten Ausbildung, die weit über die universitäre Ausbildung hinausgeht. Man benötigt ein bisschen Willen sowie Durchhaltevermögen und muss einen beträchtlichen Teil seiner Freizeit investieren, um dann mit Stolz seinen Master-Titel verliehen zu bekommen.

Kurs: MasterOnline Parodontologie
Kosten: ca. 30.000 Euro (zzgl. Reisekosten)
Homepage: www.masteronline-parodontologie.de

Bewertung: ★ ★ ★ ★

Dr. Ina Köttgen // Zahnärztin, Mainz
inakoettgen@googlemail.com



sowie dem richtigen Management der Praxis befasste. Neben all den theoretischen und praktischen Lerninhalten mussten zur Erlangung des akademischen Titels „Master of Science“ eine Master-These verfasst und acht Behandlungsfälle aus der eigenen Praxis dokumentiert sowie in schriftlicher Form eingereicht werden. Die Kosten für den Studiengang belaufen sich auf ca. 30.000 Euro, zuzüglich der anfallenden Reisekosten.